Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 35

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 25. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Stadt Zürich, Um-

und Andau Florhofgasse 5/7, Zürich 1; 2. Zürcher Kantonalbank, Bankgebäude Talftraße 10/12/Bahnhofstraße Nr. 9, Abänderungspläne mit Dachausbau, Z. 1; 3. W. Kiesers Echen, Umbau mit Benzintanks und Kamine Bers Nrn. 958/971/Waldmannstraße 10, Z. 1; 4. H. Kracht, Kestaurationspavillon Schanzengraben/Talstraße 1, Z. 1; 5. Livag Pekazet A.S., Turmerhöhung Bederstraße 111, Z. 2; 6. P. Miller, Autoremisen und Emstedungsabänderung Nordstraße 352, Z. 6; 7. Bausgenossenschaft Sonnenhof, Wohnhäuser Im elsernen Zeit Nr. 70/74, proj. Milchbuckstraße 70, 76, 78, Langmauerstraße 103, 105, 109, Abänderungspläne und Einstebungen, Z. 6; Z. Hammobiltengenossenschaft Guggach, vier Einsamiltenhäuser Buchegg-Quartterstraße C 41, 43, 45, 47, Z. 6; 9. Th. Isler, Wohnhaus, Hintergebäude Autoremisengebäude und Enstedung Hablaubstraße 10, Z. 6; 10. Dr. M. Kolb, Autoremise Freudenberg Krönleinstraße Nr. 10, Z. 7; 11. Z. Deuschles Erben, Autoremise Bers. In. 160/Klosbachstraße 36, Z. 7; 12. A. Weter, Autoremise mit Zusahrt Hammerstraße 120, Z. 7; 13. B.

Ernst, Gartenhaus Freiestraße 147, 3. 7; 14. J. Stocker, Um- und Ausbau Forchstraße 203, 3. 7; 15. D. Bickels Schirmer, Wohnhaus mit Autoremisen Zollikerstraße 189, 3. 8; 16. H. Schlageter, Autoremise mit Hofunterkellerung bei Zulkerstraße 9, 3. 8.

Aus dem Baugebiet des Sthlhölzli in Zürich. Auf

Aus dem Baugebiet des Sthlhölzli in Zürich. Auf dem Baugebiet des alten Schimmelquartiers ift das Geknarr und das Gepuste der Dampswalzen zur Ruhe gekommen. Der hellklingende Hammelsen zur Ruhe gekommen. Der hellklingende Hammelsen tönen nicht mehr im Ohr. Den neu erschlossenen Berbindungswegen zwischen Wiedikon und der Stadt ist Bahn und Besatz geworden, so daß sie sich alsgemach dem Berkehr öffnen. Die während der mehrjährigen Bauzeit benützen Wege werden von den Stadtgängern gemieden. Sie kehren neuerdings zu den ehemaligen Straßenzügen zurück, derer sie sich zuvor bedient hatten. Die Manessestraße und die neue Sihlbrücke übernehmen wiederum den Hauptanteil am Geschäftsverkehr nach den Kreisen 1 und 2. Wird der Schäppisteg nächstens abgebrochen, so sind es nicht die Wiedikoner, sondern die Bewohner des obern Außerssihls, die ihn vermissen.

Mit dem Straßenausbau geht die botanische Ausschmückung des neuen Quartiers Hand in Hand. Der Harmonie wegen empsiehlt es sich, links die Forsetzung der Uferpflanzung mit Bäumen auch dis zur Utobrücke durchzusühren. Schmückt unterhalb der Sihlbrücke die am untern Quai gestanzte Baumart das Sihlbord, so zieren es hier oben Platanen und eine Ligusterhecke.

Der dlessettige Sihlweg bleibt bis zur Instandstellung bes Sihlhölzlt verschloffen. Eine beidsettige Bepflanzung von Birken erhält die als Avenue gedachte Schimmelsstraße. Ihre Trottoirs werden einwärts noch von einer mäßig breiten, noch zu bepflanzenden Rabatte begrenzt, der sich als Abschluß gegen das Baugebtet eine lebende Hede aus Liguster angliedert. Ahnlich bepflanzt werden die Begrenzungsstreisen des Bahnhoses und der Seebahnstraße.

Projekt-Bettbewerb für die Ueberbauung des Stampsenbachareals in Zürich. Im Projektwettbewerb sür die Überbauung des Stampsenbachareals in Zürich 6 hat das Preisgericht keinen ersten Preis erteilt. Zweite Preise von je 3600 Fr. erhielten die Architekten Gebr. Pfister und Herm. Herter, den 3. Preis von 3300 Fr. Architekt Risch in Zürich, den 4. Preis von 3000 Fr. Architekt Scheer in Derlikon, den 5. Preis von 2500 Fr. Architekt Schüt und sechste Preise von je 2000 Fr. die Architekten Streuli und Schneider und Landolt in Zürich. Die Pläne sind dis 5. Dezember in der Zentralbibliothek ausgestellt.

Bauvoranschlag 1928 für Winterthur. Im Boranschlag für 1928 der Stadt Winterthur ist die Pflästerung der Zürcherstraße von Kemptthal dis zur Straße zum Roßberg im Kostenbetrag von 200,000 Franken vorgesehen. Sodann sind an größern Werken zur Ausschrung vorgesehen: 100 000 Fr. für die Fassadenrenovation am Stadthaus, 99,000 Fr. für ein neues Kindergartengebäude in Töß, 64,000 Fr. für den Umbau des Sekundarschulhauses in Wülflungen und 36,500 Franken sür einen Andau am Wirtschaftsgebäude im Eschenberg.

Schulhausrenovation in Obermeilen (Zürich). Als bauliche Aufgabe ist für nächstes Jahr eine teilweise Renovation des Schulhauses Obermeilen vorgesehen im Totalkostenbetrag von 16,000 fr. Bei diesem Projekt ließ sich die Schulpslege vom Gedanken leiten, nur die allernotwendigsten Berbesserungen anzubringen, indem nach dem Gutachten eines kompetenten Fachmannes das untere Schulzimmer in Obermeilen durchaus ungenügend ist und nicht mehr allzulange benutzt werden sollte. Neben der Außenrenovation ist die Verbesserung des Kellers, Erstellung einer Waschtäche, Verbesserung der Aborte und Instandstellung des Treppenhauses vorgesehen.

Rirchen-Renovation in Turbenthal (Zürich). Die Kirchgemeindeversammlung Turbenthal beschloß die Renovation der Kirche mit 128,000 Fr. Kostenauswand.

Rirchenrenovation Tog (Zürich). Die Kirchgemeinde Tog erhält für ihre Bauten an der Kirche einen Staatsbeitrag von 3000 Fr.

Bautredite im Kanton Bern. Der Große Kat bewilligte 90,000 Fr. für die Ergänzung der Wafserversorgung der Strafanstalt Witzwil und 140,000 Fr. für die Korrektion des Bielerseeusers bei Vingels-Lüscherz.

Wiederausbau des Luzerner Stadttheaters. Der Stadtrat unterbreitet dem Größen Stadtrat die Abrechenung über die Kosten des Wiederausbaues des am 29. September 1924 teilweise zerstörten Stadttheaters. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 501 686 Fr. Stervon gehen Fr. 248,893 für Brandentschädigungen ab, so daß als Baukosten noch Fr. 252,793 verbleiben. An diese Summe hat die Gemeinde einen Kredit von 180,000 Franken bewilligt.

Bautätigkeit in Birsfelden (Baselland). Auf versichtebenen Bauplägen wird zurzeit gearbeitet. An der Hauptstraße, gleich vorn bei der Birsbrücke, wachsen die Mauern zum neuen Polizeiposten in die Höhe, zu einem stattlichen Gebäude, das eine Zierde der Ortschaft werden wird. Wie klein und unschön, wie ungenügend

in den Raumverhältniffen nimmt fich der danebenliegende alte Poften aus. Geht man weiter, hinauf gegen die Bard, fo fieht man links ber Strafe ein großeres Wohnhaus mit Nebengebäude (Autogarage) im Außenbau fertig. Im benachbarten Lerchengarten, in schöner Lage am Waldrand, ift das katholische Schwefternheim mit Woh: nungen und Unterrichtslokalitäten im Rohbau erftellt. Draußen im Feld, an der Ortsperipherie, fteht bei der ehemaligen Glashalle ber Burgvogtet ein größerer neuer Bau, der Garagezwecken dienen soll. An der Schulftraße ift das durch Umbau erweiterte und renovierte Schulhaus zum größern Teil wieder in Benützung genommen worden. An der nach Muttenz führenden Straße fteht zu äußerst der die Birsboschung flankterenden Säuserzeile ein neues Doppelwohnhaus. — Bald find wir auf Muttengerboden beim Freidorf, in deffen nächfter Umgebung die Bautätigkeit schon zahlreiche Neubauten ge-ftellt hat und noch stellt. Ein kleines neues Wohnhaus fteht im Schänzlt hart bei der Freidorf Gemarkung; ein Fabrikneubau (Dalang & Cie., Telawarenfabrik, Basel) ift jenseits der Tran linie entstanden und weiter draußen im freten Feld, an den Querwegen, die die St. Jatob: und Münchenfteinerftraße verbinden, entwickeln fich zwei neue Baugruppen und Reihen mit mehreren fleinern und größern Wohnhäusern.

Bauliches aus St. Gallen. (Korr.) Auf bem Gebiete des Hausbaues scheint eine kleine Belebung sich bemerkbar machen zu wollen. Es sind allerdings nur Einsamiltenhäuser, die zu bauen geplant sind, und zwar alle nur in besterer Aussührung. An Mietskafernen und Fabriken ist in St. Gallen noch kein Bedarf. Der Wohnungsmarkt ist kein guter, über 300 Wohnungen warten auf Mieter und verschiedene leer stehende Fabrikgebäude auf eine neue Industrie, die leider immer noch nicht kommen will.

An der sonnigen Gerhalde, d. h. im Wartensteinsquartier erstellt das Großzimmergeschäft Schlatter sortlausend sehr hübsche alleinstehende 5-Zimmerhäuschen, mit allem Komfort ausgerüstet, die stets Abnehmer sinden. Bereits ist eine kleine Kolonie entstanden, die sich mit den großen Gärten sehr hübsch präsentiert. Die Erstellung der neuen Peter Scheitlinstraße durch die Stadt hat weiteres Baugelände erschlossen und wird an dieser Straße eben mit dem Bau eines Einsamilienhauses durch genannte Firma begonnen.

Weiter den Berg hinauf, in der Nähe des neu renovierten und durch einen Saalandau vergrößerten Gafthauses zur Sonne auf Rotmonten, jener wunderbar sonnigen Höhe am Wege zum Wildpark Peter und Paul
sind weitere 4 hübsche Einfamilienhäuser im Villenstil
geplant, eines davon ist dereits in Ausführung. An der Dufourstraße, ob der Kaserne, ist eine hübsche Villa unter Dach gedracht worden und auf der andern Seite der Straße ist das Baugespann für eine kleine Villa für Frau Dr. Hoffmann eben aufgestellt worden. Für das Baugewerbe scheint sich die Lage auf den Frühling doch etwas zu bessern, was zu begrüßen ist.

Reubau der Kantonalbankfiliale Korschach. (Korr.) Im Jahre 1920 kaufte der Regierungsrat von der Gemeinde Korschach die inmitten der Stadt gelegene Curtiwiese, zum Preis von Fr. 125,000, als Plat für einen Neubau der Kantonalbankfiliale. Die schwierigen Geldverhältnisse und die damaligen hohen Baupreise veran laßten die Bankbehörde, mit der Ausführung noch zuzuwarten. Zusolge Zunahme der Geschäfte im Bankbetrieb siad die Kaumverhältnisse im jezigen Gebäude immer knapper und unhaltbarer geworden. Ein beschränkter Wettbewerb, aus dem zweimal die Firma v. Ziegler & Balmer in St. Gallen mit dem ersten Rang hers

vorging, brachte wesentliche Abklärung in der Geftaltung des Bankgebaudes. Während beim erften Wettbewerb bis auf einen der fünf eingeladenen Architekten alle das Gebäude nach der Signalftraße richteten, ift jett die Südseite, gegen die Kirchstraße, als Hauptfront vorgesehen. Der breistöckige Bau wird etwa 23 m lang und 13 m breit, mit Haupteingang nach der Signalftraße, die nach dem Bahn, Post- und Hafenplat führt. Zwei Stockwerke und das Kellergeschoß dienen für Bankzwecke, sür den Verwalter wie für den Abwart sind im dritten bezw. Dachftock je eine Wohnung vorgesehen. Die Baukoften stellen sich auf Fr. 496,000. Der Große Rat bewilligte einftimmig den nötigen Rredit. Die nahere Aus: arbeitung des Projektes, wie die Bauleitung wird der Firma v. Ziegler & Balmer, Architeften in St. Gallen, übertragen. Mit der Ausführung wird nächftes Früh: jahr begonnen, und in einem Jahr foll der Neubau bezugsbereit sein. Diese neue Arbeits, und Verdienftgelegenhelt wird in Rorschach sehr begrüßt.

Der schweizerische Außenhandel

vom 1. Januar bis 30. September 1927.

(Mit besonderer Berückichtigung der Bauftoffindustrien.)
(Korrespondenz.)

Der Uhrzeiger der allgemeinen Wirtschaftslage geht immer noch auf wärts. Das veranschaulichen wir an Stelle einer textlichen Erörterung am besten durch folgende zwei Tabellen:

Schweizerischer Außenhandel der 3 erften Duartale 1927.

Gemicht q Wert Fr. Gewicht q Wert Fr. 53,487,361 1,831,044,000 7,758,559 1,468,391,000

Schweizerischer Außenhandel der 3 ersten Duartale 1926. Einfuhr Ausfuhr

Einfuhr Ausfuhr Gewicht q Wert Fr. Gowicht q Wert Fr. 51,939,802 1,780,525,000 5,680,650 1,319,494,000

Die Handelsbilanz ift somit wesentlich günstiger geworden. Statt einem Desizit von 461 Millionen Franken, wie es die drei ersten Quartale 1926 auswiesen, verzeichnet die Berichtszeit nur noch ein solches von 363 Millionen, also eine Berbesserung von 25 % oder absolut ausgedrückt rund 100 Millionen. Daß die Einsuhr ge wichte die Exportquantitäten regelmäßig um ein Mehrsaches übertressen, das versteht sich bei einem kohlen, und metallarmen Land von selbst. Alle schweren Massers güter müssen sand von selbst. Alle schweren Massers exportiert Beredelungsprodukte, die natürlich bei weitem nicht die Gewichte auswelsen, wie die schweren Massengüter unserer Rohstosse. So kommt es, daß das Aussuhrgewicht der Berichtszeit nur 15 % der in die nämliche Zeit sallenden Importquantitäten auswelst, ein Berhältnis, das eher als günstig zu bezeichnen ist, betrug doch die Aussuhr letztes Jahr gewichtsmäßig unter 11 % der Einsuhr.

In der wirtschaftspolitischen Orientierung unseres Landes ist mit dem Abstauen des französischen Balutadumpings Deutschland wieder an die erste Stelle unserer Lieseranten gerückt, während dieser Plaz vorübergehend von Frankreich besetzt wurde. Immerhin nimmt unser westlicher Nachbar seit Kriegsende eine viel hervorragendere Stellung in der Belteserung unseres Landes ein, als in den Borkriegszeiten. Die Kücksehr Elsas Lotheringens zu Frankreich hat eben in seiner Stellung auf dem Metalls und speziell Eisenmarkt gewaltige Beränderungen mit sich gebracht. Im Abrigen geben die nachsolgenden zwei Tabellen Auskunft über die Einzelheiten

unserer Bezugsquellen und Absatzebiete. Diese beziehen sich ausschließlich auf den Monat September 1927, so daß wir damit den gegenwärtigen Berhältnissen möglichst nahe gerückt sind. In den Tabellen sind nur die wichtigken Länder berücksichtigt, welche in Einz und Ausstuhr einen Monatswert von 2 Millionen Franken und darüber ausweisen. Die Rangordnung der Länder ersfolgt mit Rücksicht auf ihre sinanzielle Bedeutung.

Die schweizerische Einfuhr im September 1927

nach Ländern: %				
San Artis		Fr.	Cotalimportes	
	Deutschland	51,629,000 =	25	
2.	Frankreich mit Rolonien	42,653,000 =	20	
3.	Bereinigte Staaten	19,025,000 =	9	
	Stalten	18,469,000 =	8,9	
5.	England	17,106,000 =	8,2	
6.	Argentinien	8,950,000 =	4,3	
7.	Belgien	7,067.000 =	3,4	
8.	Ranada	5,789,000 =	2,8	
9.	Tschechoslowatei	5,697,000 =		
10.	Dfterreich	3,893,000 =	1,8	
11.	Holland	3,774000 =	1,7	
	Japan	2,316,000 =	1,4	
	Spanien	2,311,000 =	1,4	
14.	Danemart .	2,165,000 =	1,1	
	Polen	2,1 38,000 =	1,0	

Die ichweizerische Ausfuhr im Geptember 1927

	nag zanoe	tn:	/o des
		Fr.	Cotalexportes
1.	Deutschland	34,852,000 =	20
2.	England	26,220,000 =	16
3.	Bereinigte Staaten	18,608,000 =	11
4.	Frankreich mit Kolonien	14705,000 =	8,7
5.	Stalien	10,253,000 =	
	Ofterreich	7,539,000 =	4,5
	Spanien	5,221,000 =	3,1
8.	Tichechoflowatet	4,570,000 =	2,8
9.	Auftralien	3,908,000 =	2,3
	Holland	[3,900,000 =	
	Ranada	3,859,000 =	2,2
12.	Japan	3,525,000 =	2,0
	Belgien	3,245000 =	1,8
	Bolen	3,134000 =	1,7
15.	Argentinien	2,698,000 =	1,6
	Schweden	2,678,000 =	1,5
	Britisch Indien	2,585,000 =	1,4
18.	Ungarn	2,576,000 =	1,4
			ы

Spezieller Teil.

Die einzelnen Bauftoffpositionen.

Da die Gruppe Holz in einer besonderen Arbeit ersichtenen ift, laffen wir sie in vorliegender Darftellung weg.

A. Die mineralische Gruppe.

1. Ries und Sand.

Als vorwiegenden Importartikel übergeben mir die relativ geringfügige Ausfuhr und stellen sest, daß die gegenwärtigen Märkte auf Frankreich mit 40, Deutschland mit 30 und Osterreich mit 19% des schweizerischen Gesamtbezuges verteilen. Mit 1,570,000 Fr. steht das Resultat der Berichtszeit nur wenig unter jenem des Borjahres, so daß die Minderimportwerte sich auf knapp 70,000 Fr. beschränken. Das Einsuhrgewicht reduzierte sich gleichzeitig von 3,621,000 auf 3,439,000 Doppelzentner.

2. Pflafterfteine.

Es dürfte auch außerhalb der engern Fachkreise bekannt sein, daß die schweizerische Industrie des modernen Kleinstein- oder Bogenpflasters auf hoher Stufe steht